

Eine Geschichte von zwei Walschutzgruppen

geschrieben von Chris Frey | 27. September 2023

David Wojick

Es gibt zwei Gruppen, die sich auf den Schutz des stark gefährdeten Nordatlantischen Glattwals spezialisiert haben, von dem nur noch etwa 340 Exemplare leben, und es werden jeden Monat weniger. Die eine ist neu und klein, während die andere alt und groß ist.

Die kleine Gruppe behauptet, dass die Entwicklung der Offshore-Windenergie die Wale tötet, was auch ich glaube, aber die NOAA leugnet. Die große Gruppe, zu der auch die NOAA und einige von ihr finanzierte Forscher gehören, denkt jetzt über die Möglichkeit nach, dass Offshore-Wind tatsächlich Auswirkungen auf die Wale haben könnte. Dieser dramatische Unterschied ist es wert, ein wenig untersucht zu werden.

Die kleine Gruppe ist die Save Right Whales Coalition (SRWC) unter <https://saverightwhales.org/>. Die wirklich große Gruppe, gegründet 1986, ist das North Atlantic Right Whale Consortium (NARWC) unter <https://www.narwc.org/>. Die Mitglieder von NARWC sind in der Tat eine wohlhabende Gruppe.

Die kleine Koalition konzentriert sich auf die Windenergie und sagt: „Wir sind eine Allianz von Umwelt- und Gemeindeorganisationen, Wissenschaftlern und Naturschützern, die sich dafür einsetzen, den vom Aussterben bedrohten Nordatlantischen Glattwal und andere Meeresbewohner vor der Industrialisierung unseres Lebensraums durch die groß angelegte Offshore-Windenergie-Entwicklung zu schützen.“

Das große Konsortium sagt, seine Aufgabe sei es, „die vom Menschen verursachte Sterblichkeit von Glattwalen in kritischen Lebensräumen und Wanderkorridoren zu beseitigen“. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf den alten Gefahren des Verfangens in Fischereigeräten und des Zusammenstoßes mit Schiffen, ohne zu erwähnen, dass beides durch den neuen und anhaltenden Walbelästigungslärm der Windenergie-Entwicklung verursacht werden kann.

Allerdings denkt das große Konsortium jetzt zumindest über die Offshore-Windkraft nach. Auf der bevorstehenden Jahrestagung des Konsortiums findet eine Sitzung zu diesem Thema statt. Hier sind die Präsentationen:

Sitzung 2: Wechselwirkungen mit Offshore-Windenergie und Schadensbegrenzung

– Rufverhalten und -muster von Glattwalen im Nordatlantik, Auswirkungen auf die Entwicklung der Windenergie

- Empfehlungen für die passive akustische Echtzeitüberwachung in der Nähe von Offshore-Windenergieanlagen, um die Risiken für Nordatlantikkwale zu minimieren
- Vom Wind zu den Walen: Mögliche hydrodynamische Auswirkungen der Offshore-Windenergie auf die Ökosysteme der Nantucket Shoals Region
- Erforschung von Überschneidungen zwischen NARW und Ozeanmerkmalen: Eine autonome ozeanographische und ökologische Basislinie
- BOEM-NOAA Nordatlantischer Glattwal und Offshore-Windstrategie

Nicht gerade eine „Rettung der Wale vor dem Tod“-Sache. Man beachte, dass zwei der fünf Vorträge von NOAA-Mitarbeitern gehalten werden und der Rest von deren gut finanzierten Forschern stammt. Über die sogenannte Strategie im letzten Vortrag habe ich bereits etwas [geschrieben](#). Es gibt keine Strategie.

In krassem Gegensatz dazu hat die „Save Right Whales Coalition“ (Koalition zur Rettung der Glattwale) vor kurzem einen Brief an NOAA-Administrator Richard Spinrad geschickt, in dem sie ihre tiefe Besorgnis zum Ausdruck bringt. Die Koalition hat ihre eigenen Nachforschungen über schädlichen Sonarlärm angestellt, mit beunruhigenden Ergebnissen. Hier ist der Anfang des Briefes:

„Sehr geehrter Herr Dr. Spinrad: Wir schreiben Ihnen, um Sie auf dringende und glaubwürdige Informationen über Offshore-Sonar-Aktivitäten aufmerksam zu machen, die in Windpachtgebieten im Atlantik stattfinden. Unsere Daten zeigen insbesondere, dass das Sonar in Entfernungen, welche die von der NOAA Fisheries (NMFS) festgelegten Grenzwerte überschreiten, Geräuschpegel der Belästigungsstufe B erzeugt. Folglich sind die Schutzabstände, die in den von der NMFS ausgestellten Genehmigungen zur zufälligen Belästigung (Incidental Harassment Authorizations, IHAs) für Offshore-Windsonararbeiten festgelegt wurden, überhaupt nicht schützend. Vielmehr kommen die Meeressäuger wahrscheinlich viel näher an das Sonar heran, als es erlaubt wäre. Wir glauben, dass dies einer der Hauptgründe für die jüngste Welle von Walsterben im Atlantik seit dem 1. Dezember 2022 und die anhaltenden ungewöhnlichen Todesfälle (Unusual Mortality Events, UMEs) in den Jahren 2017-18 ist. Das einzige Mittel zur Lärminderung ist die Entfernung. Die verkürzte Stufe B der IHAs hat in der Tat alle erwarteten Abhilfemaßnahmen nutzlos gemacht.“

Es folgt eine 5-seitige [Zusammenfassung](#) dieser beunruhigenden Ergebnisse.

Dies ist keineswegs das erste Mal, dass die NOAA technische Informationen über die Gefahr von übermäßigem Lärm durch Offshore-Windkraftanlagen erhält. Ein solcher Lärm kann leicht zu tödlichem Verhalten bei Walen führen, einschließlich Schiffsanprall, Verfangen und Rückgang der Fortpflanzung.

Wir werden sehen, wie die NOAA auf dieses ernsthafte Schreiben der „Save Right Whales Coalition“ reagieren wird. Ihre laufenden Forschungen sind auch für uns von großem Interesse, zumal das reiche North Atlantic Right Whale Consortium wenig oder nichts gegen Offshore-Wind zu unternehmen scheint.

Autor: [David Wojick](http://www.stemed.info/engineer_tackles_confusion.html), Ph.D. is an independent analyst working at the intersection of science, technology and policy. For origins see http://www.stemed.info/engineer_tackles_confusion.html For over 100 prior articles for CFACT see <http://www.cfact.org/author/david-wojick-ph-d/> Available for confidential research and consulting.

Link:

<https://www.cfact.org/2023/09/18/a-tale-of-two-whale-protection-groups/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE